

Leserbrief in "Der neue Tag" - 21.07.2004

„Wir brauchen ein Aggiornamento“

Die Diözese Regensburg kommt nicht aus den negativen Schlagzeilen. Zu den neuerlichen Turbulenzen um die eigenmächtige Satzungsänderung für Pfarrgemeinderäte durch Bischof Gerhard Ludwig Müller schreibt ein Leser:

Welche Freude hat uns trotz aller Vorurteile doch erfüllt, als Kardinal Ratzinger zum Papst gewählt worden ist. Und diese Begeisterung ist immer noch zu spüren, wenn die Priester ihn ins tägliche Hochgebet einschließen. Das alles hebt das katholische (christliche) Selbstbewusstsein in Deutschland allemal. Auf das Auftreten von Papst Benedikt in Köln dürfen wir schon mehr als gespannt sein.

Wenn wir aber in der Diözese Regensburg erneut und immer wieder in die Schlagzeilen der Presse kommen, dann erfüllt dies einen ehrlichen Christenmenschen schon mit Wut, Scham und Trauer. Bischöfliche Kampfansage, Regensburger Geisterfahrt, Entmachtung usw. usw. Auf so etwas könnten wir gut und gerne verzichten. Es fallen Aussagen, die am nächsten Tag revidiert werden oder die nicht so gemeint waren. Und dann sind die zuständigen Herren zu Stellungnahmen nicht mehr zu erreichen. Sie sind in Tagungen und Besprechungen, und es ist ganz gut einen anderen zu haben, der nochmals kräftig eins draufhaut. So machen wir uns nur noch lächerlich.

Bei dem Konflikt ist es doch völlig sekundär, ob der Oberhirte das vermeintliche Recht hat, die Spielregeln bei der Pfarrgemeinderatswahl zu ändern. Das Schlimmste an der ganzen Sache ist das Unvermögen, miteinander zu sprechen. Es ist doch ganz selbstverständlich, Diözesanrat und Pfarrgemeinderat mit einzubinden. Man kann nur gespannt sein, wer sich bei der nächsten Wahl noch zur Verfügung stellen wird! Die nachtretenden Aussagen des bischöflichen Sprechers sprechen Bände, sie sind unangebracht und völlig unverständlich. Es ist einfach unschön, Herrn Professor Meyer und andere so abzukanzeln.

Wie denken wohl die vielen Priester in der Diözese, die das Ganze an der Basis ausbaden müssen? Wie ist ihnen zumute beim täglichen Hochgebet? Laut werden sie sich wohl nicht zu Worte melden. Gott sei Dank ist die Inquisition abgeschafft, oder? Mein Fazit: raus aus den negativen Schlagzeilen - hin zu erfreulichen und positiven Nachrichten. Wir brauchen ein „Aggiornamento“ von Johannes XXIII, neu verfasst und neu geschrieben und gelesen von Benedikt XVI. Viel Zeit haben wir nicht, aber der Anfang beim Weltjugendtag in Köln bietet sich förmlich an.

Wolfgang Lindner
92637 Weiden
